

Jahrelang musizierten Ralf Püttjer und Holger Schwerer als STUBENRAWKERS mit ihren Akustikgitarren im Keller eines Hamburger Gemeindehauses. Als Marcus Meyer damit begann diese Sessions mit seinem E-Piano zu bereichern und mit Peter Kramer ein weiterer Gitarrist und Sänger dazu stieß, was Ralf veranlasste seinen alten E-Bass wieder auszukramen, drohte dem Quartett die Verbannung, da ein Diener des Herren um seinen regelmäßigen Schlaf fürchtete.

Zum Glück erhielten sie Unterschlupf bei Marc Anger, der zufällig auch noch die fehlenden Drums beisteuerte.

Schon nach wenigen Sessions beschloss man alle Fremdkompositionen durch eigene Lieder zu ersetzen und die Akustikgitarren amtlich, britisch zu verstärken. CELLARINE ward geboren.

Anfang 2008 verließ Peter Kramer in Freundschaft die Band, als er berufsbedingt in eine andere Stadt umsiedeln musste.

Mit Frank Seelisch konnte die Lücke musikalisch und menschlich schnell wieder geschlossen werden, denn zu aller erst musizieren hier zusammen 5 Freunde.

Ende 2012 verließ Marcus aus persönlichen Gründen in aller Freundschaft die Band.

Das musikalische Konzept, was man vom ersten Tag an verfolgte, war und ist ganz einfach: Spaß haben, Spaß bereiten, zum Tanzen anregen, keinen Trend folgen, unnötigen Ballast vermeiden.

Musikalische Einflüsse gibt es viele, aber keine speziellen. Man orientiert sich am Minimalismus des Punks, am Songwriting der späten Sechziger Jahre und den positiven Eigenschaften guter Popsongs.

CELLARINE will keinen Trend bedienen oder Altbackenes aufwärmen, nicht für eine Szene musizieren oder sich der Stylepolizei unterwerfen.

Ihren sehr eigenen Sound und ihr restriktiv eingängiges Songwriting, darf man gerne Garagen-Pop nennen.